

WAHLPRÜFSTEIN 1

Unterstützung öffentlicher Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken in Hessen sind wichtige Bildungseinrichtungen, die in ihrer Funktion als Kultur und Lernort sowie Wissensvermittler vielen Menschen eine große Auswahl an Büchern und Medien anbieten. Die Bereitstellung eines umfassenden Bildungsangebots ist ohne Unterstützung der Politik nicht möglich.

Fragen:

- Wie will ihre Partei sicherstellen, dass die Arbeit der Bibliotheken Unterstützung und Anerkennung in den jeweils zuständigen Ressorts erfährt? Wie fördert Ihre Partei die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Hochschulen, um die Bibliotheken zukunftssicher zu machen und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Wissens- und Bildungsschätzen zu ermöglichen?
- Gibt es in Ihrer Partei das Bestreben einen hessenweiten Bibliotheksentwicklungsplan zu initiieren, in dem strategische Ziele und Entwicklungsmaßnahmen für Hessen allgemein beschrieben werden, der dennoch auf kommunaler Ebene die dezentralen Strukturen der Bibliotheken und ihre Eigenständigkeit bewahrt und ausreichend berücksichtigt?
- Welche Maßnahmen will ihre Partei ergreifen, um die Wahrnehmung und Verankerung der Bibliotheken im Bildungssektor zu stärken?

Bibliotheken sind für uns Freie Demokraten auch aufgrund ihrer zentralen Aufgaben unverzichtbarer Teil der Bildungslandschaft und deshalb werden wir uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt werden. Dazu gehören neben einer auskömmlichen Finanzierung auch die Fragen der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern, bezüglich der Rolle der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken und die Abstimmung zwischen den beteiligten bzw. themenbezogenen Ressorts. Wir wollen, dass nicht Unklarheiten und Intransparenz bei Entscheidungen aber auch bei Fördermöglichkeiten dazu führen, dass die Rolle der Bibliotheken nicht zielführend verwirklicht werden kann. Im Zuge dessen stehen wir der Idee, einen Bibliotheksentwicklungsplan, der die Vielfältigkeit und Eigenständigkeit wahrt, zu entwickeln aufgeschlossen gegenüber. Jedoch sollte dieser nicht nur eine Bestandsaufnahme darstellen oder neue Gremien schaffen, sondern zukunftsweisende Konzepte enthalten.

WAHLPRÜFSTEIN 2

Förderung der öffentlichen Bibliotheken

Die öffentlichen Bibliotheken stehen vor großen Herausforderungen. Ein wegen der zunehmenden Digitalisierung der Information gravierend geändertes Mediennutzungsverhalten, die demografischen Entwicklungen und die Reformen im gesamten Bildungsbereich zwingen die Bibliotheken zu weitreichenden inhaltlichen wie strukturellen Anpassungen. Die Weiterentwicklung der öffentlichen Bibliotheken zu lokal und regional mit anderen Kultur und Bildungseinrichtungen vernetzten Lern-, Wissens-

und Kulturzentren mit einem attraktiven Angebot von klassischen Printprodukten über E-Books bis hin zu Datenbankzugängen ist unverzichtbar. Öffentliche Bibliotheken müssen deshalb bei der Bildungsplanung und -finanzierung auf Landesebene angemessen berücksichtigt werden.

Fragen:

- Wie stellen Sie sich eine angemessene Berücksichtigung der Bibliotheken in der Bildungsfinanzierung vor?
- Welche Fördermaßnahmen sehen Sie, um die Digitalisierung der Öffentlichen Bibliotheken im ländlichen Raum voranzutreiben?

Die Bibliotheken bieten ein vielfältiges Medien-, Informations-, Bildungs- und Kulturangebot und sind zudem auch Begegnungsstätte, welche sich an alle Bevölkerungs- und Altersgruppen richten und sich durch neue Herausforderungen wie z.B. die Digitalisierung aber auch durch zielgruppenbezogenen Kontexte stellen. Vornehmlich erfolgt die finanzielle Förderung aus dem kommunalen Finanzausgleich über die Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken oder bei wissenschaftlichen Bibliotheken über das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Auch wenn wir derzeit nicht Notwendigkeit sehen, dass Förderungsmodell grundlegend zu verändern, so möchten wir uns dafür einsetzen, dass die Entscheidungen zügig und transparent erfolgen sowie die Förderinstrumente und –richtlinien auf die Zweckmäßigkeit überprüft und weiterentwickelt werden. Vor diesem Hintergrund erscheint uns zum Beispiel ein Sonderprogramm oder eine Schwerpunktsetzung zur Digitalen Bildung sinnvoll. Dadurch könnte die notwendige technische Infrastruktur geschaffen und deren Aufrechterhaltung gewährleistet werden. Aufgrund der Trägerschaft ist es jedoch notwendig, gemeinsam Konzepte mit den Städten, Kreisen und Gemeinden auf den Weg zu bringen. Dafür müssen jedoch auch prinzipielle Fragen der Digitalisierung im ländlichen Raum gelöst sein, so dass die Einbeziehung nicht letztendlich an den technischen Voraussetzungen vor Ort scheitert. Deshalb fordern wir Freie Demokraten grundsätzlich eine Digitalisierungsoffensive, die besonders auf die ländlichen Regionen abzielt, so dass dieser nicht abgehängt wird. Es braucht es eine mutige Politik vor Ort, die sich für moderne Infrastruktur und attraktive Standortbedingungen einsetzt und dazu gehören auch die Bildungseinrichtungen unabhängig von ihrer Lage.

WAHLPRÜFSTEIN 3

Bibliotheken als starke Einrichtungen für Bildung, als Orte der Teilhabe und Vermittler für Medien- und Informationskompetenz Bibliotheken bilden mit ihren vielfältigen Medien- und Informationsangeboten eine Basis zur Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an innovativen Bildungschancen. Bibliotheken stellen Medien in allen Formen vor Ort und digitalisiert online bereit und unterstützen mit ihren Aktivitäten und Dienstleistungen die Herausbildung von Lese-, Medien-, Lern- und Informationskompetenz.

Sie definieren sich als Lernorte im Kontext lebensbegleitenden Lernens und entwickeln neue räumliche mediale und bibliothekspädagogische Angebote. Bibliotheken fördern den Zugang zu außerschulischer kultureller Bildung und kultureller Teilhabe.

Fragen:

- Wie planen Sie, Bibliotheken als Bildungseinrichtungen in bildungspolitische Strategien und Programme des Landes Hessen einzubeziehen und diese strategisch als Teil der Bildungsinfrastruktur fest zu verankern?
- Welche Fördermöglichkeiten sehen Sie kurz-, mittel- und langfristig, um Bibliotheken angesichts des rasanten digitalen Wandels bei ihren wichtigen individuellen und gesamtgesellschaftlichen Bildungsaufgaben effektiv zu unterstützen?
- Welche Maßnahmen plant Ihre Partei im Bereich der außerschulischen kulturellen Bildung und in welcher Form erfolgt eine Einbindung von Bibliotheken?

Die Gewährleistung des vielfältigen Zugangs zu kultureller Bildung, unabhängig von sozialer Herkunft und Bildungsniveau, verstehen wir Freie Demokraten als eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft und unseres Landes. In Hinblick auf die kulturelle Kinder- und Jugendbildung setzen wir uns für den Ausbau der entsprechenden Bildungsangebote sowie für eine Verstärkung von Partnerschaften und Kooperationen schulischer und außerschulischer Art sowie öffentlicher und privater Einrichtungen ein. Ferner müssen Partnerschaften und Kooperationen im außerschulischen Kontext ausgeweitet werden, da auch bspw. die Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund oder ältere Menschen bspw. auch mit Beeinträchtigungen oder Demenz passgenaue Angebote benötigen. Daher sind sowohl die staatlichen oder öffentlichen als auch die privaten Einrichtungen angehalten, eine Grundversorgung mit Kunst und Kultur sowie kultureller Bildung aufrechtzuerhalten und in diesem Zusammenhang müssen dann auch weiterhin Förderrichtlinien angepasst und Förderschwerpunkte weiterentwickelt werden. Darüber hinaus ist es zur Stärkung dieses Bereichs unerlässlich, eine Bestandsaufnahme von bestehenden Programmen und Angeboten zu machen, um Potentiale zu erschließen und Verbesserungen vorzunehmen und die Schulen mit der notwendigen Selbständigkeit auszustatten. Hier sehen wir ganz deutlich einen Gestaltungsauftrag und Verbesserungsbedarfe. Wir verstehen vor diesem Hintergrund selbstverständlich auch die Bibliotheken als Partner der schulischen Bildung, da ihnen gerade auch mit Blick auf die Sprach- und Leseförderung sowie die Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenz ihnen eine besondere Bedeutung zuteilwird. Wir möchten den Schulen durch mehr Eigenverantwortung die Möglichkeit geben, sich diesbezüglich zu öffnen, um Kooperationen einzugehen und die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Jedoch sind wir Freien Demokraten auch der Überzeugung, dass es nicht immer sinnvoll ist, neue Strukturen oder Vorgaben zu schaffen, sondern dass es vielmehr gelingen muss, die Rahmenbedingung so zu gestalten, dass die Angebote vor Ort mit den tatsächlichen Bedarfen zusammenpassen.

WAHLPRÜFSTEIN 4

Schulmediotheken als zentrale Orte für Medienbildung in der Schule

Schulmediotheken sind fester Bestandteil insbesondere von ganztätig arbeitenden Schulen sowie Schulen im Pakt für den Nachmittag und werden gerade jetzt in besonderer Weise wichtig für die Entwicklung der Schulen gemäß der aktuellen KMK-Strategie "Bildung in der digitalen Welt". Sie tragen wesentlich dazu bei, die Lese-, Recherche- und Informationskompetenz von Schülerinnen und Schülern zu vertiefen und zu sichern. Hierfür wird bibliothekarische Fachkompetenz in den Schulmediotheken vor Ort benötigt.

Fragen:

- Wie planen Sie, die notwendige fachliche Betreuung in Schulmediotheken zu erreichen bzw. zu unterstützen?
- Wie planen Sie die Einbindung der Schulmediotheken in den DigitalPakt#Hessen?
- Welche Fördermöglichkeiten sehen Sie kurz-, mittel- und langfristig, um Schulen bei der (digitalen) Ausstattung ihrer Schulmediotheken zu unterstützen?

Wir wollen den Schulen die Eigenverantwortung geben, so dass sie Schulmediotheken realisieren und fortführen können. Sie stellen nicht nur analoge und digitale Medien bereit, sondern bieten häufig zusätzliche Arbeitsplätze und Unterstützung beim Lernen, Recherchieren und der Ausarbeitung von schulischen Arbeiten. Auch die Nutzung von digitalen Lernmitteln kann vor Ort erfolgen, wenn die technische Infrastruktur bereitgestellt wird. Diese Möglichkeiten gewinnen gerade auch mit Blick auf den Ausbau der Ganztagsangebote an Bedeutung. Zudem spielen Schulmediotheken auch bei der Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenz eine größere Rolle. Aus diesem Grund ist es auch folgerichtig, dass diese auch bei dem Aufbau der schulischen Infrastruktur berücksichtigt werden sollten. Wir Freie Demokraten wollen für die Digitale Bildung jährlich 50 Mio. Euro an originären Landesmitteln investieren, um dafür zu sorgen, dass unsere Schulen auch diesbezüglich die Herausforderungen meistern können. Darüber hinaus setzen wir aber auch zukünftig auf das Engagement ehrenamtlicher Kräfte und die finanzielle Unterstützung durch Fördervereine und außerschulischen Partnern, um die Schulmediotheken zu unterstützen.

WAHLPRÜFSTEIN 5

Digitalisierung und Erhaltung von schriftlichem Kulturgut, Langzeitarchivierung digitaler Medien

In den Hochschul- und Landesbibliotheken des Landes Hessen lagert ein reiches kulturelles Erbe. Die Bibliotheken stehen angesichts des Medienwandels vor der Aufgabe, diese kulturellen Schätze für die Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit (Citizen Science) digital zugänglich zu machen und dauerhaft für die Nachwelt zu erhalten. Genauso wichtig ist der Erhalt der originalen kulturellen Überlieferung durch konservatorische und bestandserhaltende Maßnahmen, um vom Verfall bedrohte Bestände zu restaurieren und Lücken im kulturellen Gedächtnis zu vermeiden. Durch die finanzielle Förderung des Landes Hessen wurden in den letzten Jahren Strukturen in den Bereichen Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Bestandserhaltung an den hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken geschaffen. Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, diese zu verstetigen und nachhaltig auszubauen

Fragen:

- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um die Digitalisierung der Bibliotheksbestände in die digitale Strategie des Landes Hessen einzubinden und Digitalisierungsprojekte in Bibliotheken voranzutreiben?
- Ist Ihre Partei bereit, die finanzielle Förderung der Digitalisierung von schriftlichem Kulturgut in hessischen Hochschul- und Landesbibliotheken einschließlich der Langzeitarchivierung fortzuführen? Sehen Sie Möglichkeiten, diese Mittel zu erhöhen? Wie unterstützt Ihre Partei

Maßnahmen zur Restaurierung und Konservierung schriftlichen Kulturguts in Hessen und wie planen Sie, diese finanziell zu untermauern?

Wir Freien Demokraten werden uns dafür einsetzen, dass das Landesprogramm Bestandserhaltung, durch welches das schriftliche Kulturgut in Hessens Archiven und Bibliotheken vor dem Zerfall geschützt werden soll, weiterentwickelt und ggf. an die Bedarfe angepasst wird. Ebenso sollten Maßnahmen zur Digitalisierung verwirklicht und gefördert werden. Hierfür bedarf es der Zusammenarbeit mit den beteiligten Bibliotheken, Archiven aber auch Forschungsinstitutionen, um auch die Nutzung und Entwicklung neuer Archivierungs-, Restaurierungs- und Konservierungsmethoden zu unterstützen und die Zugänglichkeit für die Benutzer zu erleichtern. Diesbezügliche Forschungs- und Kooperationsprojekte gilt es auch weiterhin zu fördern und die Institutionen bei der Bewerbung um Fördermittel für Digitalisierungsprojekte zur Erhaltung des (digitalen) kulturellen Erbes zu unterstützen.

WAHLPRÜFSTEIN 6

Finanzielle Unterstützung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen im Rahmen des Hessischen Bibliotheksverbundes

Das Hessische Bibliotheks-Informations-System He BIS ist der elektronische Informations- und Dienstleistungsverbund der wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen und unverzichtbarer Bestandteil der Informationsinfrastruktur des Wissenschaftsstandortes Hessen. Als Dienstleister der Hochschulbibliotheken unterstützt He BIS Lehre und Forschung durch die Bereitstellung und laufende Weiterentwicklung innovativer Informationsdienstleistungen.

Dazu gehören sowohl die Bereitstellung moderner Informations- und Recherchesysteme, Dienstleistungsangebote in den Bereichen Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Forschungsdatenmanagement sowie die konsortiale Lizenzierung elektronischer Fachliteratur.

Zur Fortführung der Konsortiallizenzen stellt das Land Hessen seit vielen Jahren im Rahmen eines Sonderprogramms finanzielle Mittel bereit. Aufgrund des steigenden Marktanteils der elektronischen Medien und der massiven Preiserhöhungen werden zusätzliche finanzielle Mittel benötigt, um eine leistungsfähige Literatur- und Informationsversorgung an den hessischen Hochschulen zu sichern.

Fragen:

- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um dauerhaft eine leistungsfähige Literatur- und Informationsversorgung sicherzustellen?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie angesichts der gewachsenen Aufgaben des Verbundes und der rapide gestiegenen Kosten, insbesondere bei der Lizenzierung von E-Journals, diese Mittel angemessen zu erhöhen?

Wir Freie Demokraten wollen alle Bibliotheken des Landes vernetzen und dabei das hessische Bibliotheksportal ausbauen, so dass die Wahrnehmung der oben genannten Aufgaben auch gewährleistet werden kann. Daher sehen wir die Notwendigkeit, die Ausstattung, und Vernetzung der Bibliotheken des Landes fördern. Hier sehen wir zum Beispiel Ansätze in der Weiterentwicklung und Einbeziehung der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken. Der Zugang der Öffentlichkeit zu den hessischen Bibliotheksnetzen soll verbessert werden, so dass

auch diese neuen Aufgaben in die Bedarfsplanung und Bereitstellung der finanziellen Mittel einfließen müssen.

WAHLPRÜFSTEIN 7

Förderung von Open Access

Bibliotheken sind als Teil von Wissenschaftseinrichtungen wichtige Akteure der Transformation des wissenschaftlichen Publikationsmarktes. Über Open Access ermöglichen sie einen einfachen und schnellen Zugang zu Forschungsergebnissen. Open Access bedeutet, dass Forschende ihre Publikationen der Allgemeinheit frei über das Internet zur Verfügung stellen. Jeder kann sie herunterladen, lesen, bearbeiten und weitergeben. So wird mit Open Access der Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen erleichtert und werden Forschungsergebnisse besser sichtbar. Dabei werden bei Open-Access-Publikationen keine Abstriche bei der Qualität gemacht. Kosteneffizienz und-transparenz sind weitere entscheidende Vorteile, auch wenn es im Übergang vom traditionellen Geschäftsmodell auf Subskriptionsbasis zu Open-Access-Geschäftsmodellen zu vorübergehenden finanziellen Mehrbelastungen kommen kann, da im Bereich der naturwissenschaftlich-technisch-mmedizinischen Verlage eine erhebliche Marktkonzentration zu verzeichnen ist.

Fragen:

- Wie wird Ihre Partei die wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen beim Übergang zu Open-Access-Geschäftsmodellen und deren Akzeptanz unterstützen?
- Wird Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode gezielt Mittel für das Open-Access-Publizieren bereitstellen?

Im Zentrum einer öffentlichen Förderung von Bildungs- und Forschungsmaterialien stehen für die Freien Demokraten Vielfalt, Qualität, fairer Wettbewerb, die Wirksamkeit öffentlicher Fördermittel und Nutzerfreundlichkeit. Zu letzterer gehört selbstverständlich auch der möglichst unkomplizierte Zugang für alle Nutzerinnen und Nutzer. Wann immer es möglich und zweckmäßig ist, setzen sich die Freien Demokraten deshalb für eine "Open Access"-Politik ein. Wir Freie Demokraten fordern den öffentlichen Zugang zu Forschungsergebnissen, die wesentlich aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Damit auch die Allgemeinheit von den Ergebnissen profitieren kann, setzen wir uns für eine Open-Access-Politik ein: Ergebnisse und Publikationen, die wesentlich mit öffentlichen Geldern finanziert wurden, sollen unter Berücksichtigung eines Erstverwertungsrechts auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Aus diesem Grund stehen wir Lösungsvorschlägen und der ergebnisoffenen Überprüfung grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber, sehen aber von pauschalen Zusagen ab, weil wir die Möglichkeiten der Realisierung und der Bedarfe gemeinsam mit den Fachverbänden und Institutionen erheben wollen.

WAHLPRÜFSTEIN 8

Bibliotheksgesetz

2017 wurde durch die Verordnung für die Pflichtablieferung von Medienwerken das durch fünf hessische Bibliotheken wahrgenommene Pflichtexemplarrecht um eine elektronische Komponente erweitert: Gesammelt werden können nun auch elektronische Publikationen aus Hessen. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind allerdings nach wie vor Websites. Als bisher einziges Bundesland mit

entsprechender gesetzlicher Regelung verzichtet Hessen damit auf den Anspruch, ausgewählte, für die Dokumentation seiner historischen Entwicklung bedeutsame, aber letztlich flüchtige Websites (wie etwa diejenigen der Ministerien oder Gebietskörperschaften) elektronisch zu archivieren und damit für die Nachwelt zu erhalten.

Frage:

- Würde Ihre Partei diese Einschränkung ändern?
- Wie steht Ihre Partei zu dem Vorstoß, die öffentlichen Bibliotheken zur Pflichtaufgabe von Städten, Gemeinden und Landkreise zu erklären und dies entsprechend im hessischen Bibliotheksgesetz fest zu verankern?

Wir Freie Demokraten werden sehr gern den Dialog mit den Bibliotheken und dem Bibliotheksverband auch zu dem oben aufgeführten Themenkomplex fortführen und die damit verbundenen Fragestellungen hinsichtlich der Notwendigkeit und Realisierbarkeit ergebnisoffen klären. Zu derzeitigen Zeitpunkt sehen wir nicht per se die Notwendigkeit, die rechtlichen Regelungen zu verändern.